

IPPO-OLTMANNNS

Im Juli 1930 begann der Schulneubau. Bis dahin wurden im alten Schulbau (dort, wo heute das Rathaus steht) bis zu 80 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

Es sollte ein Neubau mit 8 Klassen und allem Zubehör entstehen. Den Plan dazu hatte Ippo Oltmanns entworfen. Er wollte, dass die neue Schule wie ein Heim aussieht und nicht wie eine Schulscheune.

Ippo Oltmanns fand, dass die alte Schule in Bunde so aussah, ein langgestrecktes Gebäude mit mehreren Eingängen und langen Fluren, an denen Zimmer und Klassen aufgereiht werden.



Ippo Oltmanns Idee war, die Schule so zu bauen, wie wir sie heute kennen.

Ein Haus mit einer Mittelhalle. Einmal im Erdgeschoss und einmal im Obergeschoss. Er wollte eine Schule für die Zukunft bauen.

In Bunde gab es zum Beispiel kein brauchbares Brunnenwasser. Das Regenwasser fing man in so genannten gemauerten Zisternen auf. In trockenen Zeiten hatte man kaum Wasser, es herrschte dann großer Wassermangel. Badezimmer und Duschen waren damals nicht selbstverständlich. Wasser wurde vielfach noch mit Eimern herangeschafft, und zum Baden stellte man eine **Zinkwanne auf** – häufig in der Küche.

Die nächste Badegelegenheit bot die Ems in Weener. Die war allerdings 7 km entfernt, so war es um die Reinlichkeit der Bunder nicht so gut bestellt, meinte Ippo Oltmanns.

Deshalb hatte er folgende Idee:

Er baute in den Keller eine Zisterne für ca. 78 000 Liter Regenwasser. Er baute Duschen und Wannen für Schulkinder und Erwachsene. Zum Aus- und Ankleiden richtete er zusätzlich einen kleinen Raum ein.

Außerdem befand sich im Keller eine 4-Zimmer – Wohnung für die Familie des Hausmeisters.

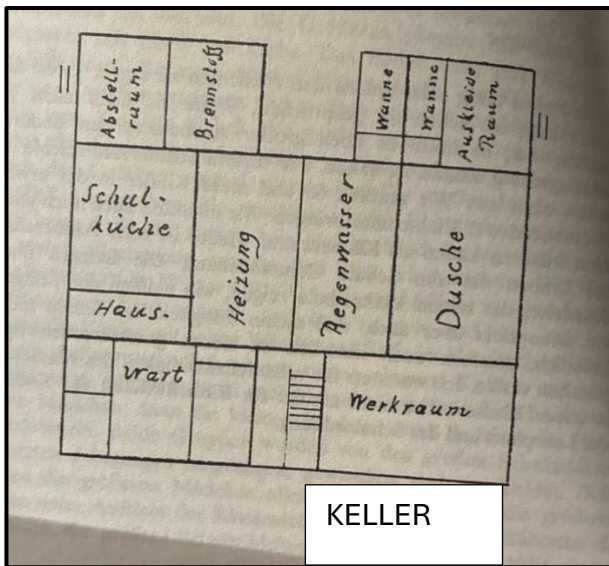
Es gab eine Schulküche und einen Abstellraum für Fahrräder.

Im Obergeschoss gab es eine Zeichenklasse für die Jungen und eine Handarbeitsklasse für die Mädchen.

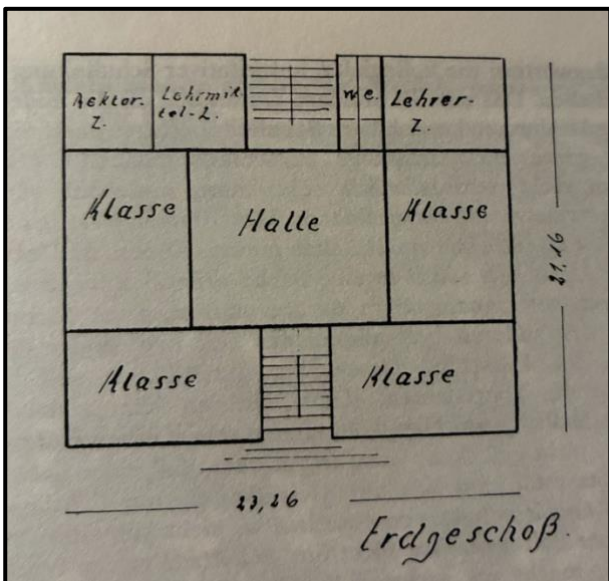
In den beiden Hallen oben und unten konnten sich die Schüler bei schlechtem Wetter aufhalten.

Bevor der Bau fertig war, hatte das Kollegium eine Kupferbüchse (so wie wir die Zukunftskapsel für unseren Neubau) befüllt. Darin enthalten sind: eine Geschichte des Schulbaus, Ansichtskarten von Bunde im Jahr 1930, ein Gedicht von Ippo Oltmanns, ein Foto vom Kollegium und Lebensberichte der Lehrer.

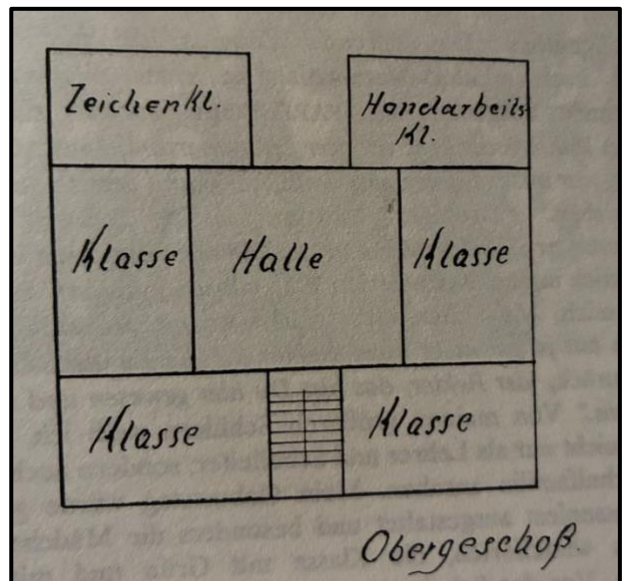
Diese Büchse ist im Straßeneingang rechts in der Wand, die zum Werkraum abgeht, da wo die Stufen beginnen, in etwas 1,80 m Höhe eingemauert.



Dusche



Erdgeschoss



Obergeschoss

Draußen gab es einen großen Platz für Turnstunden und einen Spielplatz, außerdem einen Vorgarten, damit Blumenschmuck angefertigt werden konnte und für Naturkunde einen Schulacker.

Die Kinder behandelten das neue Schulgebäude sehr pfleglich und sorgsam. Das Baden im Keller wurde zunächst nicht gut angenommen. Die Mütter hatten Angst, dass die Kleinen unter den Duschen ertrinken könnten. Erst also Ippo Oltmanns sie zum Zusehen einlud, verflog ihre Sorge. Die großen Mädchen scheuten sich natürlich, ihre Kleidung abzulegen, also sorgte Ippo Oltmanns für Badeanzügen. Die Jungen waren zunächst wasserscheu und fanden viele Ausreden, warum sie nicht baden gehen konnten, entweder hatten sie keine Seife oder kein Handtuch. Ippo Oltmanns besorgte beides.

Damals war es üblich, dass die Kinder samstags in der Zinkwanne gewaschen wurden. Nun kamen die Kinder jeden Samstag mit Wäsche, Seife und Handtuch in die Schule. Die großen Kinder halfen dabei den kleinen Kindern. Die großen Schulkinder wurden Badenixen genannt, sie säuberten am Ende den Baderaum.

Ippo Oltmanns musste für seine Ideen stark kämpfen, der Schulvorstand hätte lieber eine Schule gesehen, die wie die alte Schule aussah. Aber viele Bauunternehmer und Architekten fanden die Idee gut und so steht der Bau seit heute 95 Jahren.

(Auszüge aus: Oltmanns, Ippo: Aus dem Buch meines Lebens, OL 1990, Reg. Schulgeschichte Bd 3)